

# Pulsnitzer Wochenblatt

Sernsprecher: Nr. 18.

Bezirks-Anzeiger

und Zeitung

Telegr.-Adr.: Wochenblatt Pulsnitz

Erscheint: Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend.

Mit „Illustr. Sonntagsblatt“, „Landwirtschaftlicher Beilage“ und „Für Haus und Herd“.

Abonnement: Monatlich 45 Pf., vierteljährlich Mk. 1.25 bei freier Zustellung ins Haus, durch die Post bezogen Mk. 1.41.

## Amts-



## Blatt

des Königl. Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz

Inserate für denselben Tag sind bis vormittags 10 Uhr aufzugeben. Die fünf mal gespaltene Zeile oder deren Raum 12 Pf., Lokalpreis 10 Pf. Reklame 25 Pf. Bei Wiederholungen Rabatt.

Seitraubender und tabellarischer Satz nach besonderem Tarif. Erfüllungsort ist Pulsnitz.

Amtsblatt für den Amtsgerichtsbezirk Pulsnitz, umfassend die Ortshafte: Pulsnitz, Pulsnitz M. S., Vollung, Großröhrsdorf, Bretzig, Hauswalde, Ohorn, Obersteina, Niedersteina, Weißbach, Ober- u. Niederlichtenau, Friedersdorf-Thiemendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Lichtenberg, Klein-Dittmannsdorf.  
Druck und Verlag von **E. L. Sörfter's Erben** (Inh.: J. W. Mohr). Expedition: **Pulsnitz**, Bismarckplatz Nr. 265. Verantwortlicher Redakteur: **J. W. Mohr** in **Pulsnitz**.

Nr. 66.

Dienstag, den 2. Juni 1908.

60. Jahrgang.

### Bekanntmachung, die diesjährige Impfung betr.

Die öffentliche Impfung und Revision, welche **unentgeltlich** durch den hiesigen verpflichteten Impfarzt Herrn Dr. med. Haufe vorgenommen wird, erfolgt in hiesiger Stadt und zwar **im Ratskeller, 1 Treppe**, an folgenden Tagen:

**I. Impftermin: Donnerstag, den 18. Juni 1908**

nachmittags von 4 bis 6 Uhr **Erstimpfungen**,

**Freitag, den 19. Juni 1908**

nachmittags von 2 bis  $\frac{3}{4}$  Uhr Mädchen **Wiederimpfungen**,  
" "  $\frac{3}{4}$  "  $\frac{1}{2}$  " Knaben

**II. Impfrevisionstermin: Freitag, den 26. Juni 1908**

nachmittags von 2 bis  $\frac{1}{2}$  Uhr Mädchen **Wiederimpfungen**,

" "  $\frac{1}{2}$  "  $\frac{3}{4}$  " Knaben **Erstimpfungen**,  
" "  $\frac{1}{4}$  "  $\frac{1}{6}$  "

Der Impfung sind im laufenden Jahre alle Kinder zu unterziehen,

- A., welche 1. im Jahre 1907 geboren,  
2. im vorigen Jahre von der Impfung zurückgestellt und  
3. das 1. oder 2. Mal ohne Erfolg oder überhaupt noch nicht geimpft worden sind (Erstimpfungen);  
B., desgleichen alle Schüler, die

1. innerhalb des Jahres 1908 ihr 12. Lebensjahr zurücklegen,  
2. im vorigen Jahre von der Impfung zurückgestellt und  
3. das 1. oder 2. Mal ohne Erfolg geimpft worden sind (Wiederimpfungen).

Eltern, Pflegeeltern und Vormünder werden unter ausdrücklichen Hinweis auf die im § 14 Abs. 2 des Reichsgesetzes vom 8. April 1874 angedrohten Strafen aufgefordert, mit ihren impfpflichtigen Kindern in den anberaumten Terminen, der Impfung und ihrer Kontrolle wegen, zu erscheinen oder die Befreiung **vor der Impfung** durch ärztliches Zeugnis bei dem unterzeichneten Stadtrate nachzuweisen, ebenso ist seitens der Schulbehörde den Vorschriften in § 11 Abs. 6 und 7 der Ausführungsverordnung zum Impfgesetz vom 14. Dezember 1899 nachzukommen.

Die Impflinge haben zu den Terminen mit reingewaschenem Körper und mit reinen Kleider zu kommen.

Aus einem Haufe, in welchem ansteckende Krankheiten, wie Scharlach, Masern, Diphtherie, Croup, Keuchhusten, Flecktyphus, rosenartige Entzündungen oder die natürlichen Pocken herrschen, dürfen die Impflinge in keinem Falle zu den öffentlichen Terminen gebracht werden, auch haben sich Erwachsene aus solchen Häusern vom Impftermin fernzuhalten.

Eltern, Pflegeeltern und Vormünder, die ihre im Jahre 1908 impfpflichtigen Kinder, wie ihnen freigestellt ist, durch Privatärzte der Impfung unterziehen lassen wollen, werden aufgefordert, bis spätestens zum 30. September 1908 die erforderlichen Impfungen ausführen zu lassen. Die hierüber auszustellenden Impfscheine sind möglichst sofort nach der Revision bei dem unterzeichneten Stadtrate vorzulegen. Befreiungen von der Impfung sind durch ärztliches Zeugnis nachzuweisen. Zuwiderhandlungen werden nach erfolgloser amtlicher Aufforderung zur Nachholung der Impfung bis Schluß des Jahres nach § 14 Abs. 1 des genannten Gesetzes bestraft.

Pulsnitz, am 1. Juni 1908.

Der Stadtrat.

Dr. Michael, Bürgermeister.

G.

### Bekanntmachung.

Nach § 6 des Reichsvereinsgesetzes vom 19. April 1908 bedarf es für die Veranstaltung öffentlicher politischer Versammlungen einer Anzeige an die Polizeibehörde **dann nicht**, wenn die Versammlungen vorher öffentlich bekannt gemacht worden sind.

Für die an Stelle der Anzeige tretende öffentliche Bekanntmachung gilt nach § 6 der Sächsischen Ausführungsverordnung vom 12. Mai 1908 folgendes:

- Die Bekanntmachung muß in einer von der zuständigen Polizeibehörde ausdrücklich zugelassenen Zeitung oder durch Plakat erfolgen.
- Sie muß in deutscher Sprache abgefaßt sein, die deutliche Bezeichnung tragen: „Öffentliche politische Versammlung“, sowie Zeit und Ort der Versammlung, den Namen, Wohnort und die Wohnung des Veranstalters enthalten.
- Die Zeitungsnummer in welcher die Bekanntmachung erfolgt muß **mindestens 24 Stunden** vor der Versammlung am Versammlungsorte zur Ausgabe gelangt und das Plakat in der gleichen Frist angebracht sein.

Als Zeitungen für diese Bekanntmachung werden im Bezirke der unterzeichneten Polizeibehörde, also für die Stadt Pulsnitz bis auf weiteres zugelassen: „Pulsnitzer Wochenblatt“, „Pulsnitzer Nachrichten“. Die Plakate sind an dem Gebäude, in dem die Versammlung abgehalten werden soll, anzubringen.

Der Stadtrat.

Dr. Michael, Bürgermeister.

G.

## Öffentliche Stadtverordneten-Sitzung

Mittwoch, als den 3. Juni 1908, abends 8 Uhr, im neuen Stadtverordneten-Sitzungssaal, Rathaus, 1 Treppe.

Tagesordnung:

- Punkt 1. König Albert-Denkmal betreffend.
- " 2. Altes Schulgebäude betreffend.
- " 3. Erstattung aus Anleihemitteln.
- " 4. Haushaltsplan der Stadtkasse 1908.
- " 5. Justifizierung der Stadtkassenrechnung 1904.
- " 6. " Elektrizitätswerkskassenrechnung auf die Jahre 1903 und 1904.
- " 7. Sparkassenregulativ-Abänderung.
- " 8. Verteilung des Sparkassenreingewinns vom Jahre 1907.
- " 9. Anstellung eines 2ten Stadtkassenassistenten.
- " 10. Errichtung eines Vordergebäudes für das Elektrizitätswerk.

Hierauf geheime Sitzung.

Pulsnitz, den 2. Juni 1908.

Der Stadtverordneten-Vorsteher.  
August Bedrich.

### Arbeitsnachweis. Gesucht werden:

1 Tischlergeselle sofort (Lohn nach Uebereinkunft) von E. Pufke, Weißbach b. Pulsnitz.  
1 Tischlergeselle von Paul Haase, Bau- und Möbeltischlerei, Gersdorf b. Bischoheim.

Landwirtschaftliche Arbeiterfamilie (Lohn des Mannes Sommerhalbjahr pro Woche 15 Mk., in der Ernte 4 Wochen 16 Mk., im Winter 15 Mk., Frau 12 Pfg. Stundenlohn, freie Wohnung, Kartoffel-land, Gartenanhang) vom Rittergut Ohorn.

### Das Wichtigste vom Tage.

Beide Kammern des sächsischen Landtags hielten gestern Sitzungen ab; die Erste genehmigte u. a. den Bau einer elektrischen Straßenbahn von Dresden nach Klotzsche; die Zweite bewilligte 400 000 Mark zur Errichtung einer Königin Carola-Gedächtnis-Stiftung und 24 927 Mark zur Erhöhung der Zivilliste. Die Deutsche Schiffbau-Ausstellung in Berlin wird heute durch den Kaiser eröffnet. Auf der Kapsternwarte ist ein neuer Komet entdeckt worden. Das schwedische Königspaar nahm an der großen Frühjahrsparade teil. In Petersburg wurde gestern die internationale Schifffahrtskonferenz eröffnet. Das neue Kabinet in Persien hat schon wieder demissioniert.

### Oertliches und Sächsisches.

**Pulsnitz.** Wieder entschwindet ein Stück Alt-Pulsnitz unseren Augen. Das von Johann George Rietschel im Jahre 1730 erbaute und bis zum heutigen Tage im Besitz der Rietschelschen Familie befindliche Gehaus — Langestraße-Schloßzeitelthamm — wird jetzt abgebrochen und durch den Besitzer, Herrn Johannes Rietschel durch einen stattlichen Bau ersetzt. Hierdurch erhält nun auch die verkehrreiche untere Langestraße mit der Abzweigung nach der Rietschelstraße eine recht notwendige, schon längst gewünschte Verbreiterung.

**Pulsnitz.** Am Sonnabend besuchte Herr Professor Dr. Berling, Vorstand des königlichen Kunstgewerbemuseums zu Dresden, unser städtisches Museum im Interesse der königlichen Kommission für Erhaltung von Kunstdenkmälern im Königreich Sachsen. Derselbe sprach sich lobend über Inhalt und Ausstattung desselben aus.

**Pulsnitz.** „Ein rechter Mann nach seiner Art, der trägt den Pelz bis Himmelfahrt“, diese sprichwörtliche Redensart ist in diesem Jahre so recht zur Geltung gekommen; denn gar Mancher, der die Unterkleidung etwas zu früh abgelegt hatte, wird sie wohl an den kühlen Tagen, die den zahlreichen Gewittern des vergangenen Monats Mai folgten, wieder hervorgeholt haben. Aber eine vollständige Umwandlung der Witterungslage brachten die letzten Tage, besonders der Sonntag, an dem eine fast tropische Hitze (28 Grad C im Schatten) herrschte, so daß es keine Seltenheit war, Ausflügler, und deren gab es sehr viele, in Hemdsärmeln den zu warm gewordenen Rod am Spazierstock auf den Chaussees zu begegnen. Der letzte herrliche Maiabend hatte Groß und Klein auf die Beine gebracht und ins Freie gelockt, so daß die Ausflugsorte und deren Erholungsstätten sehr zahlreichen Besuch aufzuweisen hatten. Hoffen wir, daß nun auch sein Nachfolger, der das liebe Pfingsten bringt, uns weitere sonnige Tage beschert, auf die der Montag schließen läßt.

Die Sommerhitze. Die Sonne versendet glühenden Brand, viel schlimmer kann es in den berücktesten Hundstagen, denen wir entgegengehen, auch kaum werden, als es an diesen Tagen war. Die Sonne hat es sehr gut mit uns gemeint! Da sollten wir denn auch unsere treuen Helfer, die Zugtiere, so gut wie möglich gegen die Einwirkungen der Hitze schützen, besonders die Arbeitspferde, die den ganzen Tag draußen sind. Zu allererst ist darauf zu achten, daß das Pferd zu trinken bekommt, wenn es Durst hat, und zwar genug zu trinken. Besser ist es, ihm den Wassereimer einmal zu viel als einmal zu wenig anzubieten. Dem Körper wird durch das Schwitzen fortwährend Wasser entzogen, das Blut wird dicker, und dieser Umstand ist dann schließlich die Ursache des Hitzschlags. Beim Militär weiß man es jetzt sehr gut, daß das Wassertrinken der beste Schutz gegen Schlappheitsanfälle und Hitzschlag ist. Wenn die Truppen auf anstrengenden Marschen bei heißem Wetter die Dörfer passieren, dann ist dafür gesorgt, daß die Einwohner mit Wassergefäßen zur Hand sind, aus denen sich die Soldaten im Vorübergehen erfrischen können.

Anfragen und Beschwerden über Postsendungen und Telegramme. Vom Publikum werden häufig Anfragen und Beschwerden über Vorkommnisse des laufenden technischen Post- bez. Telegraphendienstes an die hiesige Ober-Postdirektion statt an die beteiligte Post- oder Telegraphenanstalt gerichtet. Auf Anfragen der Ober-Postdirektion machen wir deshalb auf die bestehende Geschäftsverteilung aufmerksam. Hiernach sind Eingaben und Beschwerden, welche eingelieferte Postsendungen und Telegramme betreffen (z. B. Verzögerungen in der Beförderung und Zustellung, unrichtige Umschließung und Gebührenerhebung, Verlustfälle), an die Post- oder Telegraphenanstalt zu richten, bei der die Einlieferung erfolgt ist. Andererseits sind Anträge wegen Abholung und Nachsendung von Postsendungen, Anzeigen von Wohnungsveränderungen, Beschwerden über Unregelmäßigkeiten bei angekommenen Postsendungen und Telegrammen bei derjenigen Post- oder Telegraphenanstalt anzubringen, in deren Bestellbezirk der Antragsteller usw. wohnt, oder durch welche die Zustellung erfolgt ist. An die Ober-Postdirektion sind nur Beschwerden über Entscheidungen und Maßnahmen der Post- und Telegraphenanstalten sowie solche Anträge zu richten, welche die Post- und Telegraphen-Betriebsanrichtungen im allgemeinen betreffen. Die Beobachtung dieser Vorschriften dient nicht nur zur Vermeidung unnützen Schreibwerks bei den Postbehörden, sondern liegt besonders im Interesse des Publikums, da dadurch eine schnellere und eben-

sachgemäße Erledigung der Anträge oder Beschwerden erreicht wird.

Eine immerwährende Quelle von Streitigkeiten zwischen Hausfrauen und Fleischern ist die Frage, wieviel Knochen dem Fleisch beigegeben werden dürfen. Die Hausfrauen sind oft der Ansicht, daß die Knochenbeilage zu groß sei. Diese Frage ist nun entschieden worden. Nach Untersuchungen der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft beträgt das Gewicht der Knochen bei Großvieh etwa 15 Prozent, bei Schweinen je nach der Mästung 8 bis 12 Prozent des Schlachtgewichts. Infolgedessen haben die Militärbehörden folgende Bedingungen für ihre Lieferanten festgesetzt: „In hundert Kilogramm rohem Rindfleisch dürfen nicht mehr als 11 Kilogramm, in derselben Quantität Hammelfleisch nicht mehr als 13 Kilogramm und in hundert Kilogramm Schweinefleisch nicht mehr als 9 Kilogramm Knochen vorhanden sein.“ Diese Bestimmungen geben einen Fingerzeig auch für Detail-einkäufe.

Salatzeit. Mit der schönen Jahreszeit sind auch die Tage wieder angebrochen, wo wir unsere Tafeln gern mit der würzigsten und erfrischendsten Zuzatzen schmücken, über die auch die Küche der ärmlichsten Familie verfügt: mit dem Salat, selbst wenn er nur in der allbekanntesten und beliebtesten Gestalt des „Lattichs“, gemeinhin als „grüner Salat“ bezeichnet, erscheint. Alle grünen Teile des Lattichs enthalten einen weißen, bitteren Milchsaft, woraus sich der botanische Name erklärt (Lattich entstammt aus dem Lat. Lactuca, dies Wort ist aus lac, d. i. Milch, gebildet). Dieser Milchsaft ist allerdings in den in Gärten kultivierten Arten weniger reichlich vorhanden. Im übrigen aber ist der Lattichsalat eine sehr gesunde Nahrung. Er enthält 1,924 eiweißartige Körper, 0,375 Fett, 0,112 Zucker, 1,980 sonstige stofffreie Substanzen, 0,879 Zellulose, 0,789 Asche und 93,940 Wasser. Schon den alten Persern zur Zeit des Kambyses (6 Jahrhundert vor Chr.) war Lattichsalat bekannt. Plinius, der bekannte römische Naturforscher, nennt bereits die meisten der jetzt bei uns angebauten Arten. Auch kannten die alten Römer einen Salat, den sie acetarium nannten und den sie aus Endivien, Fleischbrühe, Olivenöl, Zwiebeln, Honig und Essig bereiteten. Die Griechen wußten wenigstens von zwei unserer Latticharten, und Salat war bei ihnen eine bekannte Lieblingsspeise des geringen Mannes. Zu uns kam der Salat zweifellos aus Italien, von wo er sich auch nach Spanien, Frankreich und England verbreitete.

Eisenbahnfahrkarten. Anlässlich der begonnenen Reisezeit machen wir darauf aufmerksam, daß die Geltungsdauer der einfachen Fahrkarten, der Doppelkarten und der zur Rückfahrt gültig gemachten einfachen Fahrkarten nunmehr eine Vierstellige ist. Einfache Fahrkarten mit Gültigkeitsdauer bis zu 10 Tagen und Rückfahrkarten mit einer Gültigkeitsdauer bis 45 resp. 60 Tagen werden noch im Verkehr mit dem Auslande ausgegeben, ebenso gelangen noch Rückfahrkarten mit 45 tägiger Geltung nach den Nord- und Ostseeabern zur Ausgabe. Auf alle Fahrarten kann die Reise an einem beliebigen Tage innerhalb der Geltungsdauer angetreten werden, muß aber spätestens am Mitternacht des letzten Geltungstages beendet sein. Für den Ablauf der Geltungsdauer ist die fahrplanmäßige Ankunftszeit des Zuges maßgebend.

Laut Bekanntmachung der königl. Amtshauptmannschaft Kamenz findet das diesjährige Ausschubungs-geschäft im Ausschubungsbezirk Kamenz wie folgt statt: Sonnabend, den 20. und Montag, den 22. Juni d. Js., vormittags von 1/9 Uhr an und Dienstag, den 23. Juni, von früh 1/8 Uhr an im Schützenhause zu Kamenz für die Militärpflichtigen aus den Ortshäusern des Amtsgerichtsbezirks Kamenz. Mittwoch, den 24. Juni, und Donnerstag, den 25. Juni d. Js., von früh 1/9 Uhr an im Schützenhause zu Pulsnitz für die Militärpflichtigen aus den Ortshäusern des Amtsgerichtsbezirks Pulsnitz. Freitag, den 26. Juni d. Js., von früh 1/9 Uhr an im Schützenhause zu Königsbrück für die Militärpflichtigen aus den Ortshäusern des Amtsgerichtsbezirks Königsbrück.

Eichenberg, 1. Juni. Der Bezirksmissionsverein von Radeberg hielt gestern in unserer Kirchgemeinde sein Jahresfest ab. Es zerfiel in einen Festgottesdienst und in eine Nachversammlung. Dem Festgottesdienste ging ein Festzug vom Mittelgasthofe ab voraus, an dem sich die ganze Kirchgemeinde und viele Gäste von auswärts beteiligten. Der Ort war zum Teil schön geschmückt und reich beflaggt. Das geräumige, innerlich erneuerte Gotteshaus konnte die zahlreichen Besucher kaum umspannen. Der Festprediger, Herr Pfarrer Reinecker aus Eschdorf, sprach in erbaulicher und erwecklicher Weise über Luk. 10, 25—37 und behandelte das Thema: Die Mission sei deine Sache, hierzu ausführend: 1. Himmelfahrt zeigt uns den Herrn, der sie uns befehlt, 2. Exaudi erinnert uns an die Not, die uns draußen entgegentritt, und 3. Pfingsten gibt uns den Geist, das ist Lust und Kraft, sie zu treiben! In der dem Gottesdienste sich anschließenden Versammlung, die im gleichfalls vollbesetzten Saale des Obergasthofes stattfand, erstattete zunächst Herr Superintendent Kaiser-Radeberg den Bericht über die Arbeit des letzten Jahres auf dem Gebiete der Mission im Allgemeinen sowohl, wie auch besonders innerhalb des Vereins. Hierauf schilderte uns Herr Oberpfarrer Dr. Wegel aus Bischofswerda in anschaulichen Worten die Eindrücke und Erfahrungen auf seiner Reise nach Südafrika, hierbei vor allem hinweisend auf den reichen Segen und die gewaltigen äußeren Fortschritte, die dort mit der Mission ins Land eingebracht sind, während Herr Pfarrer Liz. Dr. Siebel aus Lauscha uns hinführte in das noch heidnische Tun und Treiben der Völker Indiens und Aftikas. Der angeführte Vortrag des Herrn Kantor Störzner-Arnsdorf soll im Laufe dieses Sommers an einem besonderen Abende stattfinden. Der Rassen-

bericht wurde von Herrn Oberlehrer Winter-Radeberg vorgetragen. Das Dankes- und Schlußwort sprach der Orts-pfarrer. Gesangverein „Liederkrantz“, Militärgesangverein und gemischter Chor sorgten hierbei für musikalische Darbietungen, während allgemeine Gesänge das ganze umrahmten. Die aus Anlaß des Festes zu Missionszwecken eingesammelte Kollekte ergab den hohen Gesamtbetrag von 147 M., wovon ein Teil zur Linderung der Hungersnot in Indien sofortige Verwendung finden soll. Unser Christenglaube ist der Sieg, der die Welt überwindet. Z.

Großröhrsdorf, 1. Juni. Durch ein von Zigeunern geleitetes Automobil wurde gestern früh in der siebenten Stunde auf dem von hier nach Seligstadt führenden Siebenwege kurz vor der Mäseney ein älterer Knabe von Seligstadt totgefahren. Dem Knaben waren beide Beine zerschmettert, auch hatte er Rippenbrüche und andere Verletzungen, die tödlich waren, erlitten. Die Zigeuner hatten am Abend vorher hier gelagert. Ihre Spur wurde sofort verfolgt.

Bischheim. Am Himmelfahrtsfeste verabschiedete sich in der gottesdienstlichen Feier von seiner überaus zahlreich versammelten Gemeinde Herr Pfarrer Lic. th. R. U. Biske. Treu und gewissenhaft in der Ausfüllung seines hohen Amtes, mild und freundlich gegen jedermann, allezeit bereit mit den reichen Gaben seines Geistes bei jeder Gelegenheit zu dienen, hat derselbe 10 Jahre lang in unserer Kirchfahrt in reichem Segen gewirkt und sich die Liebe und Dankbarkeit der Gemeinde, wie die Wertschätzung weit über die Grenzen unserer Kirchfahrt hinaus in hohem Maße verdient. Möge Gottes Segen ihn und seine Familie begleiten an den neuen Ort seiner Wirksamkeit! (K. T.)

Kamenz. Unter Aufwendung erheblicher Geldmittel, zu denen ein hiesiger Industrieller einen namhaften Teil schenungsweise stiftete, wurde hier ein städtisches Schwimm- und Lustbad am Weinberge errichtet, das in hygienischer Beziehung als mustergiltig bezeichnet werden kann.

Kamenz. Am Sonnabend früh gegen 1 Uhr entstand im Dachstuhl des Kaufmanns und Stadtrat Goldbergschen Hauses Feuer. Es wurden der Dachstuhl und ein großer Teil Warenvorräte ein Raub der Flammen. Großen Schaden erlitt die in demselben Hause ein Weißwarengeschäft führende Frau Emilie Hering, deren gesamtes unverichertes Warenlager von mehreren Tausend Mark vollständig vernichtet worden ist. — Am Sonntag Abend gegen 11 Uhr ertönte abermals Feueralarm. Es brannte das Hausgrundstück des Herrn Kohlenhändler Zähnickens, Anger Nr. 11. In dem Hause wohnten 6 Parteien, deren Mobiliar größtenteils gerettet wurde. Vernichtet ist der größte Teil des Dachstuhles, auf dem große Vorräte an Heu, Stroh, Kleidungsstücken, Betten und Mobiliar lagerten. Der Wasserschaden ist beträchtlich.

Kamenz. Die Finanzdeputation B der 2. Kammer der Ständeversammlung hat in ihrer Sitzung vom Freitag beschlossen: die Petition um Herstellung eines Weges gleiches von Haltestelle Wiesa bis Baugnerstraße in Kamenz der königlichen Staatsregierung zur Kenntnisnahme zu überweisen.

Wiesa. Ein höchst bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich am Sonnabend nachmittag gegen 5 Uhr im Grünsteinwerke in Wiesa. Beim Abgeben eines Sprengschusses wurde das 3/4 Jahre alte Mädchen des in Wiesa wohnhaften Zimmermanns Oskar Schäfer von einem umherfliegenden Sprengstück, einem etwa faustgroßen Steine derart am Kopfe getroffen, daß es einen komplizierten Schädelbruch erlitt und sich seine Lebensführung nach dem Kamenzener Barmherzigkeitsstifte notwendig machte. Noch am selben Abend ist das bedauernswerte Kind den Verletzungen erlegen. Das Kind war mit Mutter und Großmutter auf dem Nachhausewege vom Felde, da sie durch die Warnungssignale und die ausgestellten Posten auf das Abgeben von Sprengschüssen aufmerksam gemacht worden waren. Die Entfernung zwischen Schuß- und Unfallsstelle beträgt ca. 200 Meter.

Kammenau. In der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag brannte die aus Wohnhaus und Scheune bestehende Wirtschaft des Heuhändlers Grünber bis auf die Umfassungsmauern nieder. Die Entstehungsurache konnte bisher nicht ermittelt werden. Von den herbeigeleiteten Spritzen erhielt Hauswalde die erste und Bischofswerda die zweite Prämie.

Dresden. König Friedrich August hat dem Vernehmen nach die Absicht, eine Fokstour in Jotunheimen (Norwegen) zu unternehmen, die täglich auf 3 Meilen bemessen sein soll. Die Reise wird im strengsten Intonito unternommen.

Dresden, 1. Juni. Im Allersdorfer Forstrevier, rechts der Radeberger Straße, wurde von Spaziergängern ein Dresdner Oberlehrer erschossen aufgefunden. Der Oberlehrer hatte sich durch einen Schuß in die Brust den Tod gegeben. Die Ursache zum Selbstmord ist unbekannt.

Dresden. In der Schlusssitzung der deutschen Landesvereine vom Roten Kreuz sprachen u. a. General v. Viebahn über die Versorgung des Personals der freiwilligen Krankenpflege in Krieg und Frieden und Generalarzt Dr. Köring über die künftige Ausbildung der Mitglieder der Sanitätskolonnen auf Grund der jüngst herausgegebenen Vorschriften. Aus einem Referat des Generalmajors z. D. Hoffmann geht hervor, in welcher vortrefflicher Weise der Rettungsdienst bei den bayrischen freiwilligen Sanitätskolonnen geordnet ist und wie die Gemeinden und auch der Staat die Sanitätskolonnen zu unterstützen suchten. Der Vorsitzende Kammerherr von dem Knefesebed wies auf die großen Unzuträglichkeiten hin, die dadurch entstanden, daß bei Ausbruch eines Krieges auch solche Vereine, die nicht ausdrücklich zur Unterstützung des Kriegssanitätsdienstes zugelassen seien, sich mit Sammlungen zugunsten der verwundeten und kranken

Soldaten und deren Hinterbliebenen befaßt und auf diese Weise die Sammeltätigkeit des gesetzlich geschützten und zu diesem Zweck ausdrücklich berufenen Roten Kreuzes ungünstig beeinflussten. Im Anschluß daran wies der Kaiserliche Kommissar Fürst Solms-Baruth darauf hin, daß die Landesvereine vom Roten Kreuz zur Verhütung derartiger Eingriffe in die gesetzlich verbrieften Rechte des Roten Kreuzes diesmal bei Beginn einer kriegerischen Aktion die Bevölkerung darüber aufklären sollten, daß das Rote Kreuz die berufene Stelle sei, zur Unterstützung des kriegerischen Sanitätsdienstes beizutragen und daß also Gaben ihm zuzuführen seien. Hierauf schloß der Vorsitzende die Beratung mit einem Dank an die Beteiligten für die Teilnahme.

Obstangebote und -nachfrage bei der Obstvermittlungsstelle des Landes-Obstbauvereins in Dresden. Bei der Obstvermittlungsstelle des Landes-Obstbauvereins in Dresden, Grunaer Straße 3, welche den Kauf und Verkauf des im Königreich Sachsen erbauten bez. von Mitgliedern des Landes-Obstbauvereins erzeugten Obstes und daraus hergestellter Erzeugnisse unentgeltlich vermittelt, liegen wieder größere Nachfragen für die neuen Ernten vor und ist es sämtlichen Obstzüchtern nur zu empfehlen, Anmeldeungen über verkäufliches Obst sobald als irgend möglich zu bewirken. Es sind angeboten und nachgefragt bis 15. Mai:

Obstsorten	Angebote kg	Nachfragen kg	Bemerkungen
Äpfel	—	350 000	Wirtschaftsäpfel.
Aprikosen	—	12 500	
Birnen	—	40 000	
Erdbeeren	1500	27 000	zu Konservenzwecken.
Himbeeren	—	50 000	
Johannisbeeren	—	56 000	
Kirschen	—	207 000	als Frühkirschen, helle und dunkle Sauer-, Doktor-, Herz-, Weichsel-, Wachskirschen, Ammern, Amorellen.
Mirabellen	—	7 000	
Pflaumen	—	12 500	
Pflaumen	—	120 000	
Quitten	—	5 000	zu Konservenzwecken.
Reineclauden	—	5 000	
Spargel	—	35 000	
Stachelbeeren	—	50 000	
Tomaten	—	5 000	

Die Gartenstadt Hellerau. Vor wenigen Tagen ist von der sächsischen zweiten Kammer die Verlängerung der elektrischen Bahn bis zu dem Gartenstadtelände (Kloßsche) genehmigt worden. Damit sind die letzten Schwierigkeiten beseitigt, die der Inangriffnahme des Gartenstadtprojektes entgegenstanden. Hinter dem ganzen Unternehmen stehen die „Deutschen Werkstätten für Handwerkskunst“, die ihren ganzen Betrieb hinausverlegen wollen. Ein Gelände von 150 Hektar ist bereits gesteckt. Auf Grund des mustergiltigen Bebauungsplanes, der vom Architektent Riemerschmidt entworfen ist, sollen hier neben den Werkstätten Kleinwohnungsdiertel und in den landschaftlich reizvollsten Partien Landhausviertel entstehen. So wird hier eine Musteriedelung entstehen, die die Beachtung aller volkswirtschaftlich, hygienisch und künstlerisch interessierten Kreise verdient. Es ist sehr erfreulich, daß die unermüdblich tätige „Deutsche Gartenstadt-Gesellschaft“ schon so bald ihre Ziele verwirklicht sehen wird.

Köthenerbroda. Je näher die Tage des am 19.—21. Juli hier stattfindenden Elbgau-Sängerfestes rücken, desto rastloser sind alle Sonderauschüsse an der Arbeit die gewaltige Masse der Vorarbeiten zu dem Feste zu erledigen. In Kürze wird die Sängerkirche, deren Grundstein man in den nächsten Tagen legt, auf dem prächtigen Blage am rauschendem Elbtrome emporenwachsen. Gewiß sind alle dem Bunde angehörigen Vereine an der Arbeit, durch fleißiges, treues Ueben dazu beizutragen, daß die in der mächtigen Halle widerhallenden Chöre vollendet künstlerisch wirken, und daß somit in Köthenerbroda der Elbgausängerbund den bisher errungenen Lorbeeren ein neues, volles Reis zufügt und seine ehrenvolle Stellung in der Reihe der deutschen Sängerbünde immer mehr sichert und festigt. Ein kleines Kunstwerk ist die Mitgliedskarte, die Herr Kunstmalers Max Brösel in Nadebeul geschaffen — einen alten Barben oder Skalden zeigt, der im Verein mit einer alten gewaltigen, norrigen Gieße den deutschen Männerfang auf das glücklichste charakterisiert. Im Hintergrunde ist das Elbgelände angedeutet. Derselbe Künstler hat die Originale zu zwei Feldpostkarten geschaffen welche anlässlich des Festes zum Verkauf kommen werden. Außerdem sind Werbemarken mit der Festhalle und dem Sängerpriech herausgegeben worden, mit welchen bereits jetzt in Sängerkreisen eine lebhaftige Agitation für das 14. Elbgausängerfest getrieben wird.

Bautzen. Dem bisherigen Bezirkschulinspektor in Löbau Schulrat Bach ist das Amt des Bezirkschulinspektors für den Schulaufsichtsbezirk Bautzen und dem bisherigen Bezirkschulinspektor in Schwarzenberg Schulrat Dr. phil. Förster das Amt des Bezirkschulinspektors für den Schulaufsichtsbezirk Löbau übertragen worden.

Schlechte Geschäfte macht die Stadt Zittau mit ihrer elektrischen Straßenbahn, zu der z. B. 1906 ein Zuschuß von 18000 M geleistet werden mußte. Um nun die Frequenz zu heben, hatte man im vorigen Herbst beschlossen, eine Fahrpreismäßigung durch Ausgabe von 7 Fahrmarken für 50 Pfg. (bisher pro Fahrt 10 Pfg.) eintreten zu lassen. Dadurch sind die Einnahmen bis jetzt aber noch mehr heruntergegangen.

Durchgebrannt ist nach Unterschlagung amtlicher Bahngelder der Stationsassistent Klaus aus Herrnhut. An seine Familie hat er einen Abschiedsbrief geschrieben. Die Höhe der unterschlagenen Summe soll 2500 M betragen.

Öbbau, 1. Juni Das hiesige Postgebäude, das die Stadt Öbbau erbaut und dann gegen 6 Prozent die Verzinsung der Postbehörde auf 20 Jahre überlassen hat, wurde vorgefertiigt von der Stadt für 139 860 M an das Reich verkauft.

Sebnitz. Der Kommandeur der hiesigen Schützen-gesellschaft, Lute, erhielt die freudige Mitteilung, daß der König unter dem 27. Mai genehmigt hat, der hiesigen priv. Schützen-gesellschaft eine vom Kriegsministerium zu beschaffende neue Fahne zu übergeben und die alte ehemalige Militär-fahne von 1753 der Arsenalsammlung einzuverleiben. Gleichzeitig ist auch eine Anweisung an die Zeugmeisterei zur Beschaffung einer neuen Fahne er-gangen, die nach ihrer Fertigstellung durch den Stadtrat überreicht wird.

Die Sozialdemokratie Sachsen, soweit sie in der Partei organisiert ist, beruft für Montag, den 10. August, ihre Landesversammlung nach Plauen i. V. Ueber die Wahlrechtsfrage spricht Ilgo, über die Tätigkeit des Landtags Goldstein. Die Tagesordnung enthält 7 Punkte.

Riesa. In einer Mittwoch abend stattgefundenen gemeinsamen Sitzung des Rates und der Stadtverordneten wurde Bürgermeister Dr. Schneider in Lengsfeld im ersten Wahlgange mit großer Majorität zum Bürgermeister von Riesa gewählt.

Leipzig. Der König, der Kronprinz, Prinz Friedrich Christian und Prinz Johann Georg werden zur Feier des 200-jährigen Jubiläums der Infanterie-Regimenter Nr. 106 und 107 heute Dienstag hier eintreffen.

Leipzig. Am Sonnabend vormittag erfolgte die feierliche Bestattung des am 27. Mai in Dresden verstorbenen Oberbürgermeisters Justizrats Dr. Tröndlin. Der Sarg war in einer Halle des neuen Rathauses aufgebahrt. Alles, was Leipzig an illustren Persönlichkeiten aufzuweisen hat, nahm teil. Der König ließ sich durch den Minister des königlichen Hauses v. Meißch vertreten.

### Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. König Gustav und Königin Viktoria von Schweden trafen am Sonntag in Berlin ein und hielten an der Seite des Kaiserpaars, vom Publikum herzlich begrüßt, ihren feierlichen Einzug in die Reichshauptstadt. In den Trink-sprüchen zwischen dem Kaiser und dem König kamen die guten Beziehungen zwischen Deutschland und Schweden zum Ausdruck. Am Montag wohnten die schwedischen Majestäten der Kaiserpaare der Berliner Garnison bei und am Dienstag der Eröffnung der Deutschen Schiffbauausstellung. Nach dem Zapfenreich von 23 Musikkorps reist das Königspaar in die Heimat zurück.

Die „Frankfurter Neuesten Nachrichten“, die seit 8 Jahren bestehen haben gestern ihr Erscheinen eingestellt. Die Zeitung hatte noch letzten ihre Abonnentenzahl mit 50 000 angegeben. Ein furchtbares Hagelwetter hat im Kreise Hersfeld und im angrenzenden Thüringischen gehaust. Hagelkörner von Hühner-eiergröße haben fruchtweise die gesamte Ernte und Obstblüte vernichtet.

Berlin, 1. Juni. Nach der Rückkehr ins königliche Schloß speiste das Kaiserpaar mit den engeren Umgebungen; die schwedischen und baskischen Herrschaften speisten für sich. Der König von Schweden empfing heute den Reichskanzler Fürsten von Bülow und überreichte ihm persönlich den Serafinorden. König Gustav von Schweden empfing im Laufe des heutigen Nachmittags die Vertreter der in Berlin akkreditierten fremden Mächte.

Berlin, 1. Juni. Der erste Jugendgerichtshof Berlins ist heute am Amtsgericht Berlin-Mitte eröffnet worden.

Berlin, 1. Juni. Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht die Ernennung des Geh. Hofrats Professor Pfeffer zu Leipzig zum ständeberechtigten Ritter des Ordens „pour le mérite“ für Wissenschaften und Künste.

München, 1. Juni. Wie die Münchener Neuesten Nachrichten melden, erscheint es ausgeschlossen, daß die Untersuchung gegen den Fürsten Eulenburg noch in dieser Woche abgeschlossen werden kann. Der nach Berlin zurückgekehrte Untersuchungsrichter hat die Vernehmung einer Reihe weiterer in München wohnenden Zeugen für nötig befunden und sie an einen Münchener Richter kommissarisch abgetreten. Sie erfolgt im Laufe dieser Woche.

Oesterreich-Ungarn. Aus Prag meldet ein Telegramm: Die Auffiger Led- und Farbfabrik Vinsenz Wagner brannte gestern nachmittag gänzlich ab, und zwar infolge einer Explosion. Ein Arbeiter wurde getötet, drei schwer verletzt.

Wien, 1. Juni. Kaiser Franz Josef nahm heute auf dem Schmelzer-Exerzierplatz die Frühjahrsparade der Wiener Garnison trotz großer Hitze und starken Windes von Anfang bis zu Ende ab. Der Monarch sah stundenlang im Sattel und sah ganz frisch aus, als er nach Schönbrunn zurückkehrte. Die Anwesenheit von Hunderten von Generalen, die noch von der Armeefeldübung her in Wien weilten, verlieh der Parade ganz besonderen Glanz.

Portugal. In der portugiesischen Kammer wurde ein Antrag eingebracht, der eine Uebersicht über die Summe, die die Königin Bia (Mutter des ermordeten Königs) dem Staatsschatz schuldet, und über die Verbindlichkeiten des Staates hinsichtlich der Schulden der Königin bei dritten Personen fordert.

England. Die deutschen Pastoren, die England besuchen, wurden am Sonnabend in London von König Eduard empfangen. Der Monarch begrüßte die Herren mit warmen Worten und sprach die Hoffnung aus, daß ihr Besuch in England ein recht angenehmer sein möge und daß sie wohlbehalten in ihre Heimat zurückkehren möchten. Auf dem Festmahle im Londoner Botanischen Garten, an dem zahlreiche Vertreter der englischen Geistlichkeit und viele Parlamentsmitglieder teilnahmen, feierte Unterhausmitglied Baker den deutschen Kaiser als Friedensfürsten. Oberhofprediger Dryander-Berlin gedachte der zahlreichen Bande der Freundschaft zwischen beiden Ländern. Unterhausmitglied Ellis weihte sein Glas den deutschen Besuchern im Namen des Schatzkanzlers Lloyd George, der telegraphisch sein Bedauern ausgesprochen hatte, dem Dank nicht beizuwohnen zu können, und gab der Hoffnung Ausdruck, daß der jetzige Besuch ein weiterer Schritt für die Erhaltung guter Beziehungen zwischen beiden Ländern sein werde.

### Neueste Meldungen

vom Hirsch-Telegraphenbureau.

Berlin, 2. Juni. Im königlichen Opernhause fand gestern abend eine Galavorstellung in Gegenwart des Kaiserpaars und der bei ihm zum Besuch weilenden Fürstlichkeiten statt.

Weimar, 2. Juni. Der Gilzug Debra-Berlin welcher in Berlin um 4 Uhr 22 Minuten eintreffen soll, ist gestern nachmittag in der Nähe der Station Öbbau entgleist. Die Entgleisung erfolgte auf freier Strecke und ist wahrscheinlich auf eine Dammunterpflung zurückzuführen, die durch die Regengüsse in den letzten Tagen hervorgerufen wurde. Es entgleisten nur die beiden letzten Wagen des Zuges. Eine Person wurde schwer, zwei Reisende leichter verletzt. Nach Angaben des Arztes hat der Schwerverletzte, ein Bahnbeamter einen Stoß ins Gesicht erhalten. Die drei Verunglückten wurden nach Merseburg transportiert. Die Züge erlitten infolge Umleitungen Verspätungen von 1—2 Stunden.

München, 2. Juni. Am 19. und 20. d. M. tagt hier der ständige Ausschuß des deutschen Landtagsrates. Auf der Tagesordnung steht die Frage der reichsgesetzlichen Regelung der Arbeitsnachweisorganisation, ferner der neue Entwurf eines Weingesezes, Ausnützung der deutschen Wasserkräfte, sowie die Frage, wieweit das bayerische Wassergesetz als Vorbild für Deutschland gelten kann.

Sulda, 2. Juni. Am Sonntag nachmittag wurde die ganze Gegend von einem starken Hagelschlag betroffen. Die Eisenbahnzüge kamen mit eingeschlagenen Koupéfenstern hier an.

Köln, 2. Juni. Es steht fest, daß bei dem Unglück des Köln-Ostender Schnellzuges bei Chenee 3 Personen getötet wurden. Zwei davon sind zerquetscht, eine durch die Explosion des Gasbehälters verbrannt und halb verkohlt worden. Das Unglück ist durch falsche Weichenstellung verursacht worden oder dadurch, daß die Weiche sich selbsttätig umlegte.

Wien, 2. Juni. Die tropische Hitze hält hier an. Bereits in den frühen Morgenstunden zeigt das Thermometer 28 Grad. Gestern wurden ein 40 Jahre alter Mann und ein 17-jähriger Burche auf der Straße vom Hitzschlag betroffen und waren sofort tot.

Wien, 2. Juni. In Universitätskreisen verlautet, Professor Wohrmund werde im Sommersemester Seminarübungen und Prüfungen, aber keine Vorträge abhalten. Er wird voraussichtlich im Wintersemester an die Prager Universität berufen werden.

Wien, 2. Juni. Gestern unternahm nach dem Bettelwurf, der dritthöchsten Spitze des Karwendelgebirges, drei junge Damen aus Hall eine Bergtour, um Blumen zu suchen. Bei der sogenannten hohen Wand stürzte die 21-jährige Marie Widmann, die Tochter eines Haller Magistratsrates, hundert Meter tief ab und blieb sofort tot liegen. Haller Arbeiter hörten die Hilferufe der beiden Mädchen, die sich versiegen hatten und des Nachts im Freien zubringen mußten. Eine Rettungsexpedition barg die Leiche und brachte die andere beiden Damen heim.

London, 2. Juni. Anlässlich der Organisation zwischen Deutschland und der Türkei über die Bagdad-Bahn tritt „Daily Graphic“ in einem Leitartikel für eine anglo-französische Kooperation mit Deutschland ein. Diese würde einen Konflikt der politischen Interessen unmöglich machen. Man wünsche einen solchen weder in London noch in Paris. Die freundschaftlichen Beziehungen zwischen England und Deutschland, welche jetzt glücklicherweise bestehen, böten Gelegenheit zu einer Besprechung. Eine Kooperation bei diesem großen Unternehmen würde ein weiteres Band zwischen den beiden Völkern bilden und die internationale Lage noch weiter stärken.

Stockholm, 2. Juni. Sowohl Kaiser Wilhelm, wie auch Präsident Fallières werden im Laufe des nächsten Monats hier erwartet.

### Was mancher nicht weiß.

Frankreich liefert jährlich über 10 Millionen Zentner Edelkastanien.

Der Klöppel einer Glocke soll ein Bierzigstel so schwer sein, wie sie selbst.

Chinin-salze werden noch in einer Verdünnung von 1 : 33 000 von der Zunge geschmeckt.

Im Telegraphendraht hat die Elektrizität nur 1/25 der Geschwindigkeit, die sie in einem 1,7 Millimeter starken Kupferdraht hat.

Die Aktionäre der Callao-Mine bezogen 15 Jahre hindurch jedes Jahr 1400 Prozent.

Der größte Gasbehälter der Welt, der der Astoria-Company in Newyork, faßt 16 Millionen Kubikfuß Gas.

Hartglas erträgt vierfach größere Belastung als gewöhnliches.

Die britische Bibliothek muß ihre Zeitungsgalerien jährlich um etwa einen Kilometer verlängern.

Vom Mars nach seinem nächsten Monde ist die Entfernung nicht größer als zwischen London und Newyork.

Die feinste Holzwolle ist nur 0,06 Millimeter dick.

Seit dem Tode Dickens' sind in England etwa fünf Millionen Bände seiner Romane und Novellen verkauft worden.

In den ungefähr 2000 Dramen von Lope de Vega sind 21 361 000 Verse enthalten.



**Gasthof zu Pulsnitz M. S.** Empfehle meinen schönen, schattigen Garten mit verdeckter Veranda und **Regelb. (Schaukel zur Kinderbelustigung)**, wobei mit **fr. kalten u. warmen Speisen**, Aufschnitt, russisch, Salat usw. usw. (auch außer dem Hause), ff. Kaffee, Wein u. Bier bestens aufwartet ladet ergebenst ein **H. Menzel**. **Zweiter Feiertag, starkbesetzte Ballmusik!** von nachm. 5 Uhr an

**Der Gebirgs- und Verschönerungs-Verein für Pulsnitz und Umgebung**

gibt hiermit bekannt, daß ihm die königliche Amtshauptmannschaft zu Kamenz **Schankerlaubnis erteilt** hat und daß der

Ausfluß von Bier u. s. w. im Turm-Restaurant auf dem Schwedenstein nicht mehr zu erhöhten, sondern zu ortsüblichen Preisen stattfindet.

**Consumverein für Pulsnitz und Umgegend**

e. G. m. b. H.

**Tüchtiger kautionsfähiger Lagerhalter**

pr. 1. September für Verkaufsstelle Obersteina gesucht. Bewerber wollen ihre Offerten schriftlich bis 15. Juni im Kontor einreichen.

**Verkäuferin pr. 15. August**

für Verkaufsstelle Pulsnitz gesucht. Bewerberinnen nicht unter 16 Jahren wollen sich bis 20. Juni im Kontor melden.

Der Vorstand.

**Kaiser Borax**  
Zum tägl. Gebrauch l. Waschwasser, essigsaures Toilettmittel, verschönt d. Toilette, macht zarte weisse Hände. Nur echt in rot. Cart. z. 10, 20 u. 50 Pf. Kaiser-Borax-Seife 50 Pf. Tola-Seife 25 Pf. Spezialitäten der Firma Heinrich Mack in Ulm a. D.

**Gute Belohnung**

erhält derjenige, der mir die Person angeben kann, die Sonntag Abend in meinem Garten am Eingange die neuangeplanten Bäumchen abgebrochen hat, damit ich Anzeige erstatten kann.

Ferner warne ich jedermann vor weiterer, auch der kleinsten Schädigung an der Garten-Anlage und in allen Teilen meines Grundstückes, da in jedem Falle Schadenersatz zu leisten ist.

Eltern sind für ihre Kinder verantwortlich.

Waldschlösschen.

Anton Rataj.

**Sommer-Strümpfe**

Vorzüglich sortiertes Lager. Ausserordentlich billige Preise.

Echt diamantschwarze Strümpfe, lederbraune Strümpfe, weisse Strümpfe, Doppelgarn Strümpfe.

Ganz aparte Neuheiten in gemusterten Strümpfen.

Reizende Kindersöckchen (Wadenstrümpfe), Herrensocken, Schweisssocken u. s. w.

Carl Henning.

**Schwarzbunte Oldenburger u. rotbunte Holsteiner BULLEN**



verkauft von der Weide zur Zucht Rittergut Wachau, bei Radeberg i. Sa.

**GROSSE-Modenwelt**  
Tonangebend! Unerreicht! Riesen-Schnittbogen. Abonnem. bei allen Postanstalt. u. Buchhandl. Farbenprächtige Colorits. Gratis-Probennummern bei John Henry Schwerin, Berlin W. Achten Sie genau auf Titel!

**Johannisbad-Schmeckwitz bei Kamenz i. Sa.**

**Moor-Eisenschwefelwasser- und kohlensaure Stahlbäder.**

Ueberraschende Erfolge bei Gicht, Rheumatismus, Ischias, Neuralgie, Blutarmut, Haut- u. Frauenleiden. Badearzt Dr. med. Rachel, Spezialbehandlung bei Herz- und Nervenleiden. Prospekt durch die Verwaltung. Fernsprecher: Amt Ulstra Nr. 22.



**Freiw. Sanitätskolonne.**

Freitag, den 5. Juni, abends 1/2 9 Uhr:

**Schützenhaus.**

**Holst. Naturbutter**

empfiehlt Alwin Endler.



**Neuheiten**

**Sonnenschirmen**

H. Borkhardt, Langstraße 24.



**Neue Brisslinge**

empfiehlt Alwin Endler.

**Zu verkaufen.**

Veränderungshalber bin ich ge- sonnen, mein

**Hausgrundstück** Rietzschstraße Nr. 352 a sofort oder später zu verkaufen. Nähere Aus- kunft erteilt der Besitzer.

**Grosse Zinkbadewanne** fast neu, billig zu verkaufen Langstraße Nr. 31.

**Eine Ziege** zu verkaufen Obersteina Nr. 78.

**Gebrauchter, mittel- starker Wirtschaftswagen** zu kaufen gesucht. Zu melden in der Exped. d. Bl.

**Ein 36 Gänger-Bandstuhl,** 44 mm Einleitung für Kraftbetrieb eingerichtet, ist zu verkaufen. Bot zu erst. in der Exped. d. Bl.

**Speise- und Futterkartoffeln** verkauft Pulsnitz M. S. Oskar Mager, Gutsbesitzer.

**Zu vermieten.**

**Freundl. Wohnung** (Stube, Kammer und Küche) pr. 1. Juli in Oberlichtenau Nr. 1 n zu vermieten. Nähere Auskunft bei A. Berg- mann, Bischheim.

**Möbliertes Zimmer** sofort zu vermieten. Kamenzstraße 214, part.

Ohne teure Zutaten schmackhaft zu kochen, ermöglicht

**MAGGI's Würze.**

Man beachte die jedem Ori- ginalfläschchen beigegebene An- leitung.

Max Jentsch, Central - Drogerie, Langestrasse.

Für die uns am Tage unsrer

**Hochzeit**

in so reichem Maße freundlichst übermittelten Geschenke und Glückwünsche sagen wir hierdurch unseren herzlichsten Dank.

Dresden, 1. Juni 1908. Franz Müller und Frau, geb. Schöne.

**Bedingung**

für erfolgreiche Arbeit ist Wider- stand, Gesundheit. „Laxa“. **Fruchttee** erläutert, klärt das Blut. Ein ideales natürliches Ab- führungsmittel von wunderbarem Wohl- geschmack. In Cart. à 50 Pfg. alleinst. echt i. d. Centraldrog. Max Jentsch. Selt.: Gereinigte Tamarinden.

**Gartenkies**

scharf, durchlässig, dunkel, zu kaufen gesucht. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

**Eine Kunststernne gefunden.** Abzuholen bei Heilmüller.

**Offene Stellen.**

**Arbeiter**

sucht Baumeister **Johne.**

**Dienstmädchen**

sucht zu baldigem Antritt Frau Rechtsanwält Dr. Glatter. Pr. sofort wird ein

**jüngerer Arbeiter**

gesucht. August Bräuner, Seifenfabrik.

Suche für mein **Spezial-But- tergeschäft** mit Motor-Betrieb einen

**jungen saub. Mann**

im Alter von 15-19 Jahren als Arbeiter. Kost und Logis im Hause. Antritt sofort. **Butter-Größe, Deuben** (Bez. Dresden).

**Kutscher**

Ein zuverlässiger wird pr. sofort gesucht. **August Robert.**

**Miet-Gesuche.**

Für 1. Oktober wird ein **freundliches Logis** von 3 Zimmern von einer einzelnen Dame gesucht. Adressen erbeten an Herrn Dr. Kreyzig.

**Restaur. z. Kronprinz.**

Morgen, Mittwoch: **Schlacht-Post!** Grobesst ladet ein **Emil Thieme.**



Jedes Quantum

**Milch**

kaufen noch gegen Jahresabschluss. Dresden. **Dresdner Molkerei Gebrüder Pfund.**

**Kopfläuse, Wanzen, Flöhe vertilgt**

„Krafi“. Flasche 50 Pf. M. Jentsch, Drogerie, Langestr.

**Lumpen, Knochen, Alteisen, Metalle** werden jederzeit zu höchsten Prei- sen gekauft. **Fröhlich, „Säch. Hof“, Pulsnitz.**

**Fussschwess**

**Achschweiss, wundt. Süße.** Wolf-Creme „M. Selur“, St. 40 Pf. hat sich tausendfach bewährt. **Wlein. echt. Löwen-Apotheke.**

**Uhr** auf dem Schützenplatz ver- loren. Gegen Belohnung abzugeben in der Exped. d. Bl.

**Verloren** wurde Himmelfahrt ein Ring mit blau. Stein a. dem Wege n. Kaufsberg, Gohlfeld und Luchsenburg. Selbigen bitte gegen Belohnung abzug. Exped. d. Bl.

**Dresdner Schlachtvieh Hofpreise**

am 1. Juni 1908. Zum Auftrieb waren gekommen: 259 Ochsen, 140 Kalben und Kühe, 173 Bullen, 694 Kälber, 786 Schafe, 2270 Schweine; zusammen 4551 Schlachtstücke.

Es erzielten für je 50 Kilo:

Ochsen	Lebendgewicht	25-45 Mf.
	Schlachtgewicht	57-81 Mf.
Kalben und Kühe	Lebendgewicht	24-40 Mf.
	Schlachtgewicht	47-72 Mf.
Bullen	Lebendgewicht	31-40 Mf.
	Schlachtgewicht	65-72 Mf.
Kälber	Lebendgewicht	45-54 Mf.
	Schlachtgewicht	71-86 Mf.
Schafe	Lebendgewicht	35-41 Mf.
	Schlachtgewicht	72-80 Mf.
Schweine	Lebendgewicht	42-49 Mf.
	Schlachtgewicht	57-64 Mf.

(Mit entsprechendem Tara-Gewicht.) Geschäftsgang in Ochsen, Stieren, Kalben, Kühen und Bullen, langsam, und in Schafen sehr langsam, in Kälbern und Schweinen dagegen mittel.

Für die in reichem Masse bewiesene Liebe und herzliche Teilnahme beim Heimgange meines lieben, unvergesslichen Gatten, unseres treusorgenden Vaters, Schwiegervaters und Grossvaters, des

**Gasthofsbesitzer**

**Emil Eduard Haufe**

sagen wir unsern tiefgefühltesten, innigsten Dank.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Grossröhrsdorf, Pulsnitz, Heidenau u. Bautzen, den 31. Mai 1908.





## II. Das öffentliche Versammlungsrecht.

(Nachdruck verboten.)

### 1. Anzeigepflicht für Versammlungen und Aufzüge.

**Öffentliche Versammlungen unter freiem Himmel und Aufzüge auf öffentlichen Straßen oder Plätzen**, ohne Rücksicht darauf, ob sie politische oder nicht politische Zwecke verfolgen, bedürfen der **Genehmigung** der Polizeibehörde, beiläufig bemerkt der einzige Fall im Vereinsgesetze, in dem die ausdrückliche Genehmigung seitens der Polizeibehörde vorgeschrieben ist. Die Genehmigung ist mindestens 24 Stunden vor dem Beginne der Versammlung oder des Aufzugs unter Angabe des Ortes und der Zeit nachzusuchen; sie ist schriftlich zu erteilen und darf nur verweigert werden, wenn aus der Abhaltung der Versammlung oder der Veranstaltung des Aufzugs Gefahr für die öffentliche Sicherheit zu befürchten ist. Im Falle der Verweigerung ist dem Veranstalter sofort ein kostenfreier Bescheid mit Angabe der Gründe zu erteilen. Eine Versammlung die in einem geschlossenen Räume veranstaltet wird, ist nicht schon deshalb als Versammlung unter freiem Himmel anzusehen, weil außerhalb des Versammlungsraumes befindliche Personen an der Erörterung teilnehmen, oder weil die Versammlung in einem mit dem Versammlungsraum zusammenhängenden umfriedeten Hof oder Garten verlegt wird.

Bei Einholung der **Genehmigung für einen Aufzug** bedarf es der genauen Angabe der vom Aufzuge berührten Straßen und Plätze. Der Aufzug darf nur diejenigen Straßen und Plätze berühren, für welche die Genehmigung erteilt ist. Im allgemeinen versteht man unter einem Aufzuge einen geordneten Zug einer Anzahl Personen. Ein **Aufzug** im Sinne des Vereinsgesetzes liegt vor, wenn eine zu einem bestimmten Zwecke vereinigte Menschenmenge, in einer Weise, welche die Aufmerksamkeit des Publikums zu erregen und die öffentliche Ordnung zu gefährden geeignet ist, sich über öffentliche Straßen und Plätze hinbewegt. Es ist gleichgültig, ob die Teilnehmer gehen oder fahren.

„**Öffentlich**“ ist eine **Straße**, deren Benutzung jedermann freisteht, auch wenn sie über Privateigentum führt.

Gewöhnliche Leichenbegängnisse sowie Züge der Hochzeitsgesellschaften, wo sie hergebracht sind, bedürfen der Anzeige oder Genehmigung nicht.

Wir sind heute in der Lage, auch die Bestimmungen über die Anzeigepflicht für Versammlungen und Aufzüge, welche im Königreich Sachsen gelten bekannt zu geben: Von großer Bedeutung und Wichtigkeit ist die Bestimmung des Vereinsgesetzes, daß eine **Anzeige nicht erforderlich** ist für öffentliche politische Versammlungen, die öffentlich bekannt gemacht worden sind. Die Erfordernisse für die Form und den Inhalt der öffentlichen Bekanntmachung bestimmt die Landeszentralbehörde. Die Bekanntmachung muß so gestaltet werden, daß die Polizei bei pflichtmäßiger Aufmerksamkeit rechtzeitig Kenntnis von dem Stattfinden der Versammlung erhalten kann.

Demgemäß ist für das Königreich Sachsen durch Verordnung des Ministeriums des Innern in Dresden am 12. Mai 1908 (Ges.- und Verordnungsblatt Seite 194) folgendes bestimmt worden:

Die an die Stelle der Anzeigepflicht tretende **öffent-**

### Sein einziges Gut.

Roman von B. Coronay.

5.

(Nachdruck verboten.)

So nahm der Freiherr seine letzte freundliche Erinnerung mit sich, als er wenige Minuten später in den pfeilschnell dahinrollenden Wagen sich lehnte. Gleichwohl sah er so lange zurück, bis die Türme und die Linden des Edelhofes wie im Nebel verschwammen. Nun sollte die Vergangenheit endlich begraben sein, versunken mit dem lieblichen Weibe, und ein neues Leben mit neuen Eindrücken, Wünschen und Hoffnungen ihn umrauschen.

In den nächsten Tagen streifte mancher neugierige Blick den alten Herrensit, der nun einem verzauberten Schlosse glich. Die Fensterräden und das Tor des Parkes waren geschlossen, die Blumen von den breiten Freitreppen waren verschwunden. Die Schlüssel zu dem prächtigen Gebäude mit seinen vielfach verschlungenen Korridoren, seinen Sälen und Erkerzimmern, befanden sich in den Händen des im Hinterhause wohnenden Verwalters.

Man hatte Gisbert, dem trotz seines Stolzes eine Leutseligkeit nicht abzusprechen war, ungern scheiden sehen und hoffte, er würde seine Abwesenheit nicht gar zu lange ausdehnen. Aber diese Erwartung erwies sich als irrig. Der für die Rückkehr festgesetzte Zeitpunkt verstrich, Jahre auf Jahre zogen vorüber, und Gut Hohensfels stand immer noch verlassen. Gustav Braun wußte jedoch vielerlei zu erzählen. Er erhielt regelmäßig Briefe von dem Herrn, der bald in Italien, bald in Frankreich, Spanien oder im Orient weilte, ja sogar Indien bereiste, aber stets die genauesten und umfassendsten Mitteilungen über das verlangte, was seine Besetzung betraf.

Auf dem Edelhof reifte unterdessen eine reizende Kindergestalt zur vollendeten Schönheit heran. Mit jedem Tage wurde Hildegard ihrer Mutter ähnlicher. Das war dieselbe elfenartige Erscheinung, derselbe traumhaft liebliche Ausdruck der langbewimperten Märchenaugen, dieselbe weiche, melodische Stimme, aber um den kleinen Mund spielte zuweilen ein allerliebste Schelmglächeln, und die Bewegungen der wunderbar zierlich geformten Glieder waren lebhaft und geschmeidig. Freilich hatte sie nicht nur die zarte Anmut der Verstorbenen, sondern auch ihre Charaktereigenschaften geerbt, aber die Großmutter war bemüht gewesen, jeden Hang zur Schwärmerei

liche **Bekanntmachung** einer öffentlichen politischen Versammlung (§ 9 Absatz 1 des Vereinsgesetzes) muß folgenden Anforderungen genügen:

a) Die öffentliche Bekanntmachung muß in der **Zeitung** oder durch **Plakat** erfolgen.

b) Sie muß in **deutscher Sprache** abgefaßt sein, die deutliche **Überschrift** tragen: „**Öffentliche politische Versammlung**“ sowie **Zeit** und **Ort der Versammlung**, den **Namen**, **Wohnort** und die **Wohnung** des Veranstalters enthalten.

c) Die **Zeitung** Nummer, in welcher die Bekanntmachung erfolgt, muß **mindestens 24 Stunden** vor der Versammlung am Versammlungsorte zur Ausgabe gelangt, das **Plakat** in der gleichen Frist angebracht sein.

d) Die **Zeitung** muß von der Polizeibehörde, in deren Bezirke die Versammlung stattfindet, ausdrücklich **zugelassen** worden sein.

Für **jeden Ort** im Bezirke der Polizeibehörde sind deshalb je nach Bedürfnis **mindestens 2 Zeitungen** im voraus zu bestimmen, wobei in erster Linie auf deren **Verbreitung** in dem betreffenden Orte Rücksicht zu nehmen, eine Beschränkung auf das **Antsblatt** oder eine Rücksichtnahme auf den **politischen Charakter der Zeitung** aber unzulässig ist.

e) Das **Plakat** ist am Versammlungsorte an der für öffentliche Ankündigungen bestimmten und behördlich bekannt gemachten Stelle anzubringen. (Artikel 15 des sächsischen Preßgesetzes vom 24. März 1870 — G.- und V.-Bl., Seite 71 —, § 6 Absatz 2 der Ausführungsverordnung hierzu von demselben Tage — G.- und V.-Bl. Seite 81. —)

Einer Anzeige bedarf es ferner nicht für **Versammlungen** der Wahlberechtigten **zum Betriebe der Wahlen** zu den auf Gesetz oder Anordnung von Behörden beruhenden öffentlichen Körperschaften (Reichstag, Landtage, Vertretungen der Provinzen, Kreise, Gemeinden, Kirchengemeinden, Gewerbergerichte, Kaufmannsgerichte u. a.) vom Tage der amtlichen Bekanntmachung des Wahltags bis zur Beendigung der Wahlhandlung, ferner nicht für **Versammlungen der Gewerbetreibenden**, gewerblichen Gehilfen, Gesellen, Fabrikarbeiter, Besitzer und Arbeiter von Bergwerken, Salinen, Aufbereitungsanstalten, und unterirdisch betriebenen Brüchen und Gruben zur Erörterung von Verabredungen und Vereinigungen zum Behufe der Erlangung günstigerer Lohn- und Arbeitsbedingungen, insbesondere mittelst Einstellung der Arbeit oder Entlassung der Arbeiter.

### Aus dem Gerichtssaale.

Vor dem 2. und 3. Strafsenat des Reichsgerichts in Leipzig begann gestern früh 9 Uhr unter dem Vorsitz des Senatspräsidenten Freiherrn Dr. v. Wilow der umfangreiche Landesverratsprozeß gegen den Schriftsteller Mathias, genannt Schwirara, aus Solingen. Der Zuschauerraum ist stark gefüllt. Es wird sodann der Eröffnungsbeschuß verlesen. Danach ist Schwirara hinreichend verdächtig des Verrats militärischer Geheimnisse. Der Angeklagte bekennt sich schuldig, sich in vier Fällen gegen das Gesetz vergangen zu haben. Nach kurzer Beratung beschließt der Gerichtshof, für die ganze Dauer der Verhandlung die Öffentlichkeit auszuschließen. Der Saal muß hierauf geräumt werden, auch von der Presse. Die Verhandlungen werden voraussichtlich 2 Tage dauern.

— Vor dem Landgericht Freiberg findet nächsten Don-

zu bekämpfen und kerngesunde Lebensanschauungen in die Seele zu pflanzen. So erhielt denn Hildegards ganzes Wesen etwas Frischeres, Mutigeres. Man durfte ihr mehr Widerstandskraft, mehr Elastizität des Geistes zutrauen, als der Dahingefahrenen. Sie war auch so recht der Sonnenstrahl des Hauses; die Einzige, bei deren Anblick Rainers strenges Gesicht mitunter etwas heiterer wurde. Er konnte deshalb auch nicht den Entschluß fassen, sie zur Vollendung ihrer Erziehung fremden Händen anzuvertrauen; das reichbegabte Mädchen sollte aber keineswegs gezwungen sein, sich mit der gewöhnlichen Schulbildung zu begnügen. Von der nahen Stadt kamen Lehrer herüber, die ihre Talente und Fähigkeiten pfliegten und entwickelten, während die Großmutter eifrig strebte, den Sinn für Häuslichkeit und segensvolles Walten im Familienkreise in ihr zu wecken.

Rastlose, unermüdete Tätigkeit hatte Hans zu einem wohlhabenden Manne gemacht und in den Stand gesetzt, Aeder anzulassen und bauliche Veränderungen vornehmen zu lassen. Der Edelhof war eines der hübschesten Güter und gänzlich schuldenfrei. Sein Besitzer hätte demnach wohl Uriahe gehabt, zufrieden zu sein; allein Rainers Stimmung blieb düster und verbittert und sein Betragen so schroff und abstoßend, daß es ihm an Feinden nicht fehlte. Das kümmerte ihn jedoch wenig.

Er hatte sich durch eigene Kraft emporgearbeitet und fragte nicht danach, ob man eine gute oder schlechte Meinung von ihm hege. Wie er alles leidenschaftlich erfaßte, so war sein ganzes Sinnen und Trachten jetzt darauf gerichtet, seine Besetzung möglichst auszudehnen. Das zwischen dem Edelhof und dem Gute Hohensfels liegende Land gehörte den Erben eines kürzlich verstorbenen Grundbesizers. Diese gedachten es an den Meistbietenden zu verkaufen, und Rainer wollte es erwerben, um größere Wirtschaftsgebäude zu bauen, von welchen er sich bedeutende Vorteile versprach. Er machte auch durchaus kein Hehl aus dieser Absicht und man war überzeugt, er würde das höchste Gebot abgeben. Die gerichtliche Versteigerung sollte bestimmt am neunten April im Gasthof „zum Krug“ stattfinden, genau in vier Wochen.

Der Verwalter Gustav Braun erinnerte sich, daß der Freiherr mehrfach den Wunsch geäußert hatte, seinen Park zu vergrößern. Er unterließ daher nicht, ihn von

nerstag und Freitag die erste Hauptverhandlung gegen die Bürgermeisterstochter Grete Beyer aus Brand statt. Die Verteidigung führt Rechtsanwalt Dr. Knoll aus Dresden. Zur Verhandlung stehen zunächst Betrug, Abtreibung usw. Die Anklage wegen Mordes wird erst in der Schwurgerichtsperiode verhandelt werden.

— Eine Frau mit zwei Männern hatte sich vor dem Landgericht in Berlin zu verantworten. Ihr erster Mann verschwand nach nicht gerade glücklicher 3jähriger Ehe im Jahre 1905. Als bald darauf eine Leiche aus dem Wasser gezogen wurde, glaubte sie in dem Toten ihren Mann, der Selbstmordgedanken geäußert hatte, wiederzuerkennen. Ein Jahr später gab sie ihren drei Kindern einen neuen Vater. Inzwischen hat sich herausgestellt, daß der erste Mann in Hamburg lebt. Der Staatsanwalt glaubte der Frau nicht und beantragte 7 Monate Gefängnis. Das Gericht gelangte jedoch zur Freisprechung. Die Rechtsverhältnisse werden besonders geregelt.

— Das bereits in voriger Nummer mitgeteilte Urteil gegen Frau Oberförster Lewandowski und ihren Ehemann lautete auf 4 Jahre Zuchthaus gegen die Frau, während gegen den Ehemann auf sechs Monate Gefängnis erkannt wurde. Der Staatsanwalt hatte gegen die Ehefrau drei Jahre Zuchthaus beantragt. Nachdem er diesen Antrag gestellt hatte, fiel Frau Lewandowski in Weinkrämpfe und dann in eine tiefe Ohnmacht, die über eine Viertelstunde währte. Der im Saal anwesende Medizinalrat Dr. Hoffmann leistete ihr ärztliche Hilfe. Die Verkündung des Urteils, das über den Antrag des Staatsanwalts erheblich hinausging, nahm Frau Lewandowski ganz gebrochen entgegen. Lewandowski ist bekanntlich wegen Totschlags, begangen an dem Leutnant Schmidt-Bisfeld, den er im Schlafzimmer seiner Frau überraschte, zu drei Jahren Gefängnis verurteilt worden. Diesmal war die Ehefrau die Hauptschuldige. In der Urteilsbegründung heißt es: Die Angeklagte hat durch Gewährung und Beschaffung von Gelegenheiten der Unzucht Vorschub geleistet, sie hat durch Anwendung hinterlistiger Kunstgriffe ein bis dahin unbescholtenes Mädchen, Fräulein v. A., dazu gebracht, sich Männern hinzugeben, und hat mit besonderer Geschicklichkeit Maßnahmen getroffen, um in dieser Beziehung zu ihrem Ziel zu gelangen und mit verdeckter Arglist gehandelt. Auch der Alkohol hat dabei eine gewisse Rolle mitgespielt. Sie hat sich auch der Erpressung in drei Fällen schuldig gemacht und durch Drohungen sich einen Schuldschein über 100000 Mark, dann einen notariellen Schuldschein über diese Summe und bares Geld in Höhe von mindestens 1000 Mark verschafft, indem sie der jetzt Verheirateten drohte, sie wolle dem Ehemann Mitteilung über das Vorgeschickte machen. Sie hat vier bis fünf Jahre hindurch die Verfehlungen des Mädchens in habfüchtigem eigenen Interesse ausgenutzt. Den Eltern des Mädchens gegenüber hat sie sich des Betrugs schuldig gemacht. Der Mann ist einem Falle der Beihilfe zur Erpressung schuldig befunden, denn er hat Kenntnis von dem Treiben seiner Ehefrau gehabt. Die Verhandlung fand unter Ausschluß der Öffentlichkeit statt.

— 337 Schuldsfragen lagen den Geschworenen von Budapest in einem Mordprozeß gegen eine Zigeunerbande vor, die eine aus drei Personen bestehende Gastwirtsfamilie und einen Gast in bestialischer Weise ermordete. Fünf Männer und eine Frau wurden zum Tode verurteilt. Der Prozeß dauerte vier Wochen.

der bevorstehenden Veräußerung in Kenntnis zu setzen und sich Verhaltensmaßregeln zu erbitten, ohne jedoch Rainers als voraussichtlichen Meistbietenden zu erwähnen. Die umgehend eintreffende Antwort enthielt den Befehl, den Kauf unter allen Umständen abzuschließen. Gisbert fügte hinzu: er gedente auf diesem, mit dem Parke zu vereinigen Gelände einen großen Pavillon im orientalischen Stil errichten zu lassen und würde nach Vollendung des Baues in die Heimat zurückkehren, der er nun bereits zehn Jahre fern geblieben.

Zur Versteigerung war der Saal des Gasthofes „zum Krug“ dicht gefüllt. Wie zu erwarten gewesen, blieb Hans der Meistbietende. Schon glaubte man, das Land würde ihm zugeschlagen werden, als Braun plötzlich im Namen des Herrn von Hohensfels ein noch höheres Gebot abgab. Rainer erlebte bis in die Lippen, bot wieder und wieder, mußte aber endlich zurücktreten, denn noch weiter zu gehen, erlaubten ihm seine Verhältnisse nicht. Damit waren die langgehegten Pläne des verbitterten Mannes zerstört, und als er um sich blickte, meinte er auf jedem Antlitz einen unverkennbaren Ausdruck von Schadenfreude zu bemerken. Tatsache war es ja auch, daß man ihm den Verrger gönnte. Ohne mit jemand zu sprechen, ging er in das anstoßende große Gastzimmer, nahm an einer Fensterische Platz und bestellte Wein. Die Kefhle war ihm ganz trocken geworden. Auch der größte Teil der anderen Anwesenden, und unter diesen der Verwalter, verweilte noch zu kurzer Rast und gruppierte sich um die verschobenen Tische. Braun wurde umdrängt und mit Fragen bestürmt.

„Ja, ein Prachtbau soll es werden, eine echte Sehenswürdigkeit“, hörte man ihn einigen Neugierigen erklären. „Und wenn das Wunderwerk, das all die reichen Kunstschätze zu bergen bestimmt ist, die der Herr gesammelt hat, fertig da steht, dann zieht er wieder ein in Hohensfels. Er will etwas vor Augen haben, das ihn an seine Reisen im Orient erinnert, und wird sich selbst mit einem der ersten Architekten in Verbindung setzen.“

„Darauf wollen wir einmal anstoßen. Es ist doch ein ganz anderes Leben hier herum, wenn das Schloß nicht so leer steht!“ rief einer der Landwirte.

Die anderen stimmten bei, und die Gläser klirrten wiederholt aneinander. (Fortsetzung folgt.)